

# Grünes Licht mit Vorbehalt

Krankenhausausschuss: Kinderbetreuung am Ostalbklinikum kommt

**Mindestens zwei gute Gründe sind im Krankenhausausschuss zu hören, warum die Kindertagesstätte am Ostalbklinikum bald kommt: 80 Prozent der Beschäftigten sind weiblich. Sie sollen Familien und Berufe vereinbaren können. Außerdem kennen inzwischen etliche Kliniken im ländlichen Raum das Thema Ärztemangel.**

**Aalen.** Das Modell ist bekannt: Das Ostalbklinikum wird auf seinem Gelände eine Betreuungseinrichtung bauen und diese an die Stadt Aalen vermieten. Die Stadt wird dort eine Kindergarten- und zwei Krippengruppen einrichten (rund 40 Plätze) mit extrem flexiblen Öffnungszeiten. „Da können die Kinder dann auch schon gebracht werden, wenn die Schicht um 5.30 Uhr beginnt“, erklärt Klinikdirektor Axel Janisch-

owski. Und erntet Lob dafür, dass er sich so massiv für dieses Angebot einsetze.

„Das ist ein Tag der Freude“, versichert Dr. Eberhard Schwerdtner (CDU) und ermuntert den Kreis, das Modell offensiv weiter voran zu treiben. „Wir wollen keinen Kindergarten und keine Kinderbetreuung betreiben. Aber wir wollen auch keinen Quadratmeter Gelände auf dem Klinikareal verkaufen“, hatte Landrat Klaus Pavel zuvor erklärt, wie es zu der nun mit der Stadt Aalen gefundenen Kooperation kam.

Ulla Haußmann (SPD) erfährt auf Nachfrage, dass „natürlich mit der AWO Gespräche geführt worden sind.“ Allerdings, sagt der Klinikdirektor zum Ergebnis, müsse die Stadt ja bis 2013 zusätzliche Plätze schaffen und der entscheidende Vorteil am Standort Klinikcampus sei, dass die Mütter ganz in der Nähe sind und nur zwei Minuten zum Arbeitsplatz hätten.

„Das ist eine gute Lösung, wir stimmen zu“, findet Volker Grab (Grüne). Herbert Witzany (Freie Wähler) ist sicher: „Das ist ein richtiger Standort und die Stadt ein verlässlicher Partner.“

Aus Rücksicht auf Aalen hat der Ausschuss dem einstimmig gefassten Beschluss übrigens noch einen Vorbehalt angefügt: Grün wird das Licht erst, wenn das Projekt den Haushaltsplan der Stadt passiert hat. Der wird in den nächsten Wochen beraten.

Eine solche Partnerschaft bietet Karl Hilsenbek (Freie Wähler) als Oberbürgermeister auch für die Stadt Ellwangen an. Es sei bedauerlich, dass der Kreis vor Jahren aus Kostengründen die Zusammenarbeit mit der Marienpflege aufkündigen musste. Ebenso wie das Modell, das Rauchbeinschule, AWO und Stauferklinik hatten. Mit der Gemeinde Mutlangen sei allerdings wieder ein Projekt in Vorbereitung. aks

